

Von der Cabane des Vignettes zur Cabane de Chanrion und nach Bourg-St-Pierre = De la cabane des Vignettes à la cabane de Chanrion et à Bourg-St-Pierre = Dalla Cabane des Vignettes alla Cabane de Chanrion e poi verso Bourg-St-Pierre = From the Cabane des...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 3: **Walliser Haute Route = Haute Route valaisanne = Haute Route vallesana = Haute Route in the Valais**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Cabane des Vignettes zur Cabane de Chanrion und nach Bourg-St-Pierre

Im Gebiet um die Pigne d'Arolla sind wiederum ein paar Berge zu besteigen, die nicht unmittelbar zur direkten Haute Route gehören. Der Mont Blanc de Cheillon, La Ruinette und La Luette sowie die Pigne d'Arolla selber sind lohnende Gipfel, die doch eine Stufe leichter zu begehen sind als etwa jene im Monte-Rosa-Gebiet. Also wird man sich mit Vorteil eine Skitour leisten, die sich nicht durch grosse Leistung auszeichnet, dafür einen um so grösseren Genuss bietet. Der Skigipfel kann ohne das mitgeschleppte Hab und Gut bestiegen werden. So lässt sich im Vergleich zu den langen und anspruchsvollen Etappen vorher ein eher ruhiger Tag einschalten, denn die Fortbewegung auf den Ski geschieht jetzt mit Leichtigkeit, ist doch die Schneebeschaffenheit viel besser als an den höchsten Gipfeln. Grund dafür sind die Witterungsbedingungen: Der Schnee wird hier bis in die Gipfelregionen hinauf gelegentlich durchnässt und somit in eine tragfähige Schicht verwandelt. Das ist über viertausend Meter Höhe nicht mehr der Fall, denn weiter oben bleiben die Temperaturen stets unter dem Gefrierpunkt. Hinzu kommt speziell im Monte-Rosa-Massiv das Aufkommen von Höhenstürmen, wie man sie aus anderen Gegenden kaum kennt. Es werden dabei riesige Schneemassen verfrachtet, so dass sich stellenweise blankes Gletschereis zeigt oder scharfkantiger Windharsch entsteht – sehr zum Verdruss der Skifahrer.

Diese Stürme toben oft bei schönstem Wetter und verhindern mit ihrer unheimlichen Wucht jede Besteigung. Zudem herrschen eisige Temperaturen: Minus 6° bei Windstille bedeuten für den Körper bei 32 km/h –34° – und diese Windgeschwindigkeit ist noch lange kein richtiger Sturm. Gerät man in eine solche Situation, gibt es nur noch eines: den Rückzug antreten. Die Haute Route bei schönem Wetter zu begehen ist zwar eine beachtliche Leistung, doch nur eine einzige Etappe bei schlechtem Wetter zu schaffen schon eher ein Kunststück. So stellt denn das Wetter eines der grössten Hindernisse auf dieser Tour dar. Es lässt sich wohl für zwei Tage einigermaßen voraussagen, aber wenn man in Saas Fee startet, weiss noch niemand, wie es dann an der Pigne d'Arolla aussehen wird.

Unter entsprechenden Umständen kann das Wetter sogar den Ausstieg aus der Haute Route erzwingen. Einige Übergänge sind bei dichtem Nebel vom besten Kenner nicht mehr zu finden, und allgemein grosse Lawinengefahr, die nach sicheren Verhältnissen in einigen Stunden eintreten kann, verunmöglicht jegliches Vorwärtskommen. Man wird gezwungen, in Zermatt, Arolla, im Val des Dix oder Bourg-St-Pierre die Hochgebirgsroute zu verlassen – ohne Zweifel froh, dies überhaupt noch zu schaffen.

Setzen wir unsere Tour mit der Besteigung der Pigne d'Arolla und der Abfahrt zur Cabane des Dix fort, können wir es wohl ein

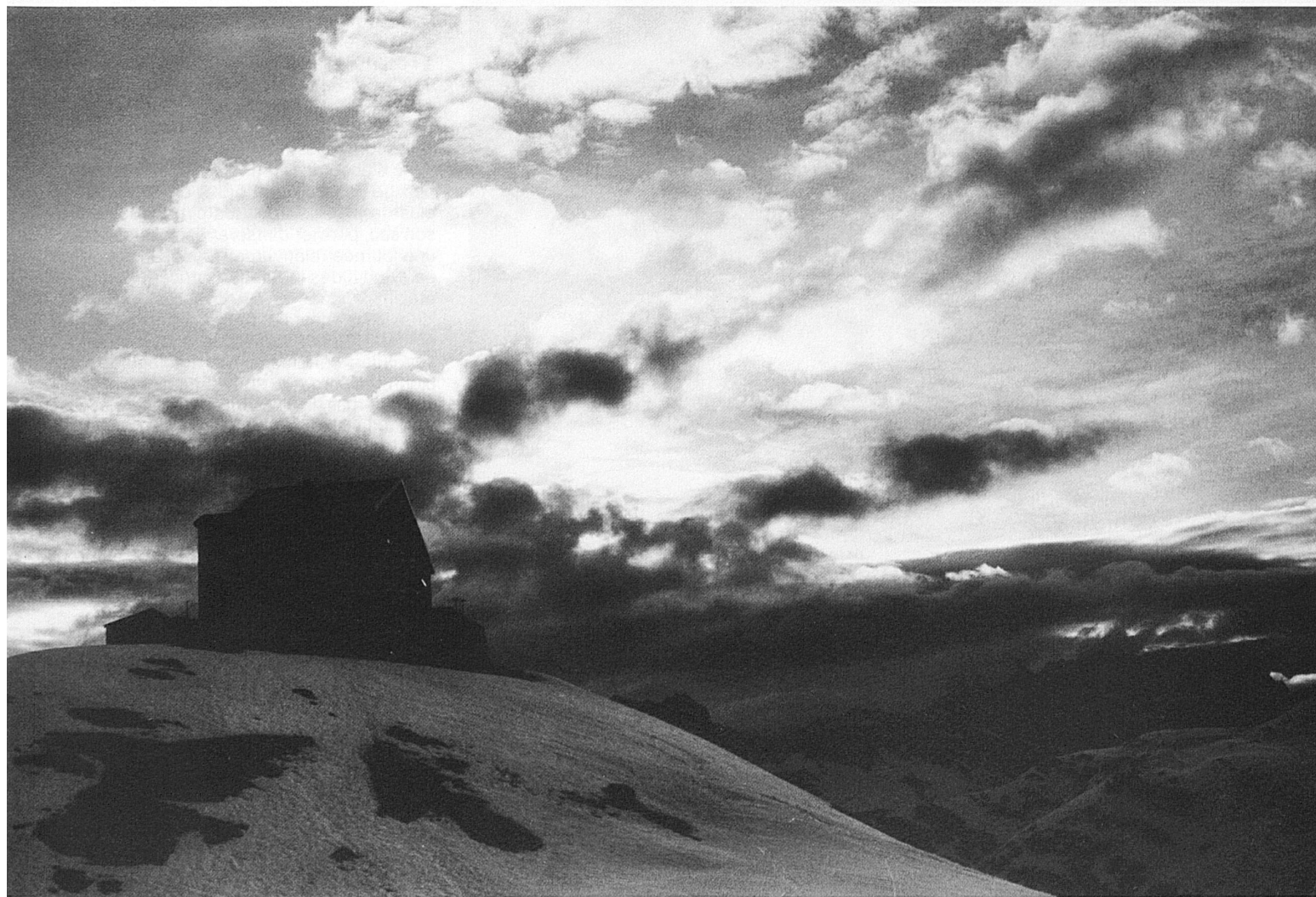
bisschen leichter nehmen. Die Strecke misst kaum die Hälfte derjenigen des Vortages, und die Cabane des Vignettes liegt bereits auf einer Höhe von 3158 Metern. In gut zwei Stunden hat man also den Gipfel der Pigne d'Arolla erreicht und genießt eine weite Sicht über das eindruckliche Gipfelmeer. Nun stehen wir mitten in der Haute Route. Ganz im Osten ist noch das Strahlhorn zu erkennen, und zufrieden stellt man fest: Wir haben eine beachtliche Strecke zurückgelegt! Im Westen dagegen türmt sich der Mont Blanc auf: Ein ebenso anspruchsvolles und erlebnisreiches Stück steht noch bevor!

Bei der Cabane des Dix teilt sich die Haute Route in zwei verschiedene Richtungen. Die

eine führt nach Nordwesten über die Rosa-Blanche (3336 m) und den Col de Momin zur Cabane du Mont Fort und schliesslich nach Verbier, während die andere, die klassische und schwierigere, sich nach Süden wendet. Über den Col de Cheilon, den Col du Mont Rouge und den Col de Lire Rose erreicht man die Cabane de Chanrion, die mit ihrer Höhe von 2462 m oft bereits im aperen Gelände steht. Da grünt es, und hier und dort erinnern uns die ersten Blumen, dass der Winter doch eigentlich schon lange vorbei ist.

Die Spur setzt sich nun nach Westen fort, steigt über den Glacier du Mont Durand zum Col du Sonadon und weiter zum Plateau du Couloir (3664 m) an der Südflanke des Grand

Combin. Auf dieser Eisterrasse hat man eine der schwierigsten Stellen der ganzen Tour erreicht. Hier gilt es nämlich, über die Wächte in den riesigen Steilhang zu traversieren, um dann in unzähligen Bogen hinunter zur Cabane de Valsorey auf 3030 m zu fahren. Diese heikle Passage muss oft mit Seilsicherung und gelegentlich sogar mit Steigeisen bewältigt werden. Die Abfahrt nach Bourg-St-Pierre bringt uns, genau gleich wie jene nach Verbier, zum Unterbruch der Ski-Haute-Route im Val d'Entremont, an der Route zum Grossen-St.-Bernhard-Pass, beziehungsweise im Val de Bagnes (vgl. Karte Seite 50). Dieser Einschnitt wird meist mit einer kurzen Busfahrt hinüber nach Champex überwunden.



31

30/31 Stimmungsvoller Morgen bei der Cabane des Dix. Diese Hütte liegt südlich des bekannten, gleichnamigen Stausees, wird aber meist von Arolla aus – ebenfalls einem Ausgangspunkt für die Haute Route – erreicht

30/31 Matin romantique près de la cabane des Dix, au sud du fameux lac d'accumulation du même nom. On y parvient en général d'Arolla, un autre point de départ de la Haute Route

30/31 Atmosfera suggestiva di buon mattino presso la Cabane des Dix. La capanna sorge a sud dell'omonimo bacino di accumulazione; di solito vi si accede da Arolla, un altro punto di partenza della Haute Route

30/31 A morning mood near the Cabane des Dix. The hut lies to the south of the storage lake of the same name, but is mostly reached from Arolla, which can also be used as a starting-point for the Haute Route

29

*De la cabane des Vignettes
à la cabane de Chanrion
et à Bourg-St-Pierre*

Dans la région du Pigne d'Arolla, on peut à nouveau entreprendre quelques ascensions à l'écart de la Haute Route. Le Mont Blanc de Cheillon, La Ruinette et La Luette, ainsi que le Pigne d'Arolla lui-même sont des cimes plus facilement accessibles que celles du massif du Mont Rose. On peut donc s'accorder ici une excursion à skis qui n'exige pas trop d'effort et procure d'autant plus de plaisir. Gravier les cimes, délesté de son sac, permet d'insérer dans la randonnée une journée relativement reposante en comparaison des étapes précédentes, qui étaient longues et éprouvantes. On avance ici à skis beaucoup plus commodément grâce à la consistance de la neige qui, par suite des conditions météorologiques, est bien meilleure que sur les hautes cimes. En outre le massif du Mont Rose est balayé par les ouragans des hautes sphères que l'on ne connaît guère ailleurs. D'énormes masses de neige sont alors déplacées, de sorte que la glace nue apparaît par places et que de cinquantaines rafales de neige tolérée gênent considérablement le skieur. Il arrive même que ces tempêtes se déchaînent par beau temps et rendent par leur violence toute ascension impossible. En outre, la température est glaciale: moins 6° par temps calme, soit moins 34° pour le skieur lancé à 32 km/h, ce qui est encore loin d'égaliser la vitesse du vent en cas de tempête. Contre de telles intempéries, on ne peut que battre en retraite. La Haute Route par beau temps est, en soi, une performance, mais une seule étape par mauvais temps est indubitablement un exploit. Le mauvais temps doit donc être considéré comme un des plus sérieux obstacles à cette randonnée. Il peut même obliger à quitter la Haute Route. Un épais brouillard dissimulant certains cols, même à ceux qui les connaissent le mieux, ou un danger général d'avalanche surgissant en quelques heures peuvent empêcher toute progression.

On est alors contraint d'interrompre la Haute Route à Zermatt ou à Arolla, au Val des Dix ou à Bourg-St-Pierre, et on peut même s'estimer heureux de l'avoir quittée à temps.

En continuant notre randonnée après l'ascension du Pigne d'Arolla et la descente vers la cabane des Dix, nous nous octroyons un

*Dalla Cabane des Vignettes alla
Cabane de Chanrion e poi
verso Bourg-St-Pierre*

Nella regione attorno al Pigne d'Arolla si presenta di nuovo l'occasione di salire su alcune cime che non rientrano nel normale programma della Haute Route. Il Mont Blanc de Cheilon, La Ruinette e La Luette, come pure lo stesso Pigne d'Arolla, presentano minori difficoltà rispetto alle vette nella regione del Monte Rosa. Ci si può quindi concedere un giro sugli sci che, senza grandi sforzi, è particolarmente gratificante. Le cime possono essere raggiunte senza portare in spalla l'intero equipaggiamento. Rispetto alle snervanti tappe precedenti, si può quindi parlare di una giornata piuttosto tranquilla. La qualità della neve permette di muoversi agevolmente sugli sci, contrariamente ad altre regioni. Nel massiccio del Monte Rosa in particolare si scatenano improvvise tempeste che sollevano enormi masse di neve e mettono a nudo la crosta del ghiacciaio, rendendo dura la vita agli sciatori. Queste tempeste si verificano spesso anche con il bel tempo e la loro potenza scatenata rendono vano ogni tentativo di ascensione. Inoltre, la temperatura scende improvvisamente: per il corpo umano una temperatura di meno 6 gradi senza vento corrisponde a -34° quando il vento soffia a 32 km all'ora. In una situazione del genere c'è una sola soluzione: tornare indietro. Percorrere l'intera Haute

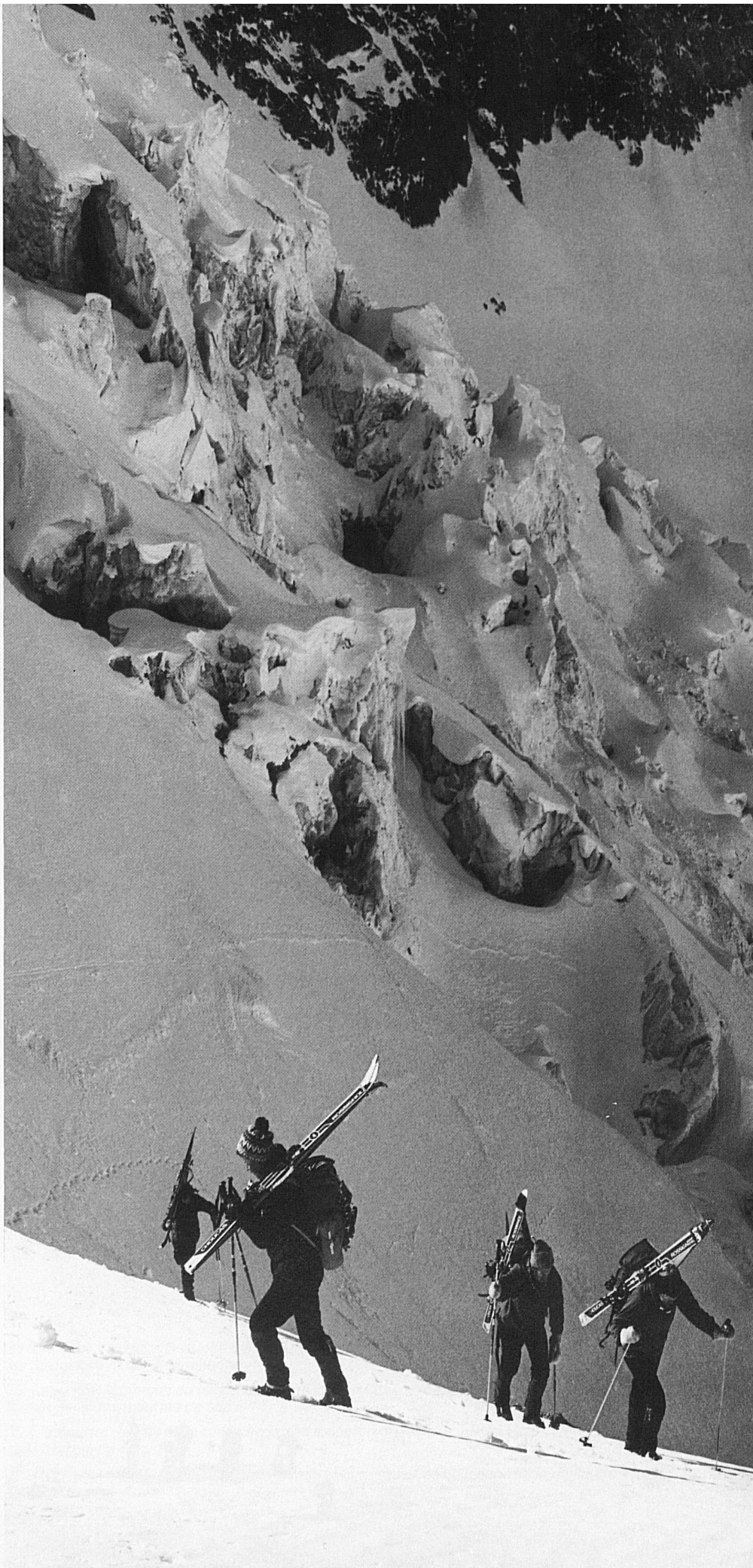
Segue a pagina 34

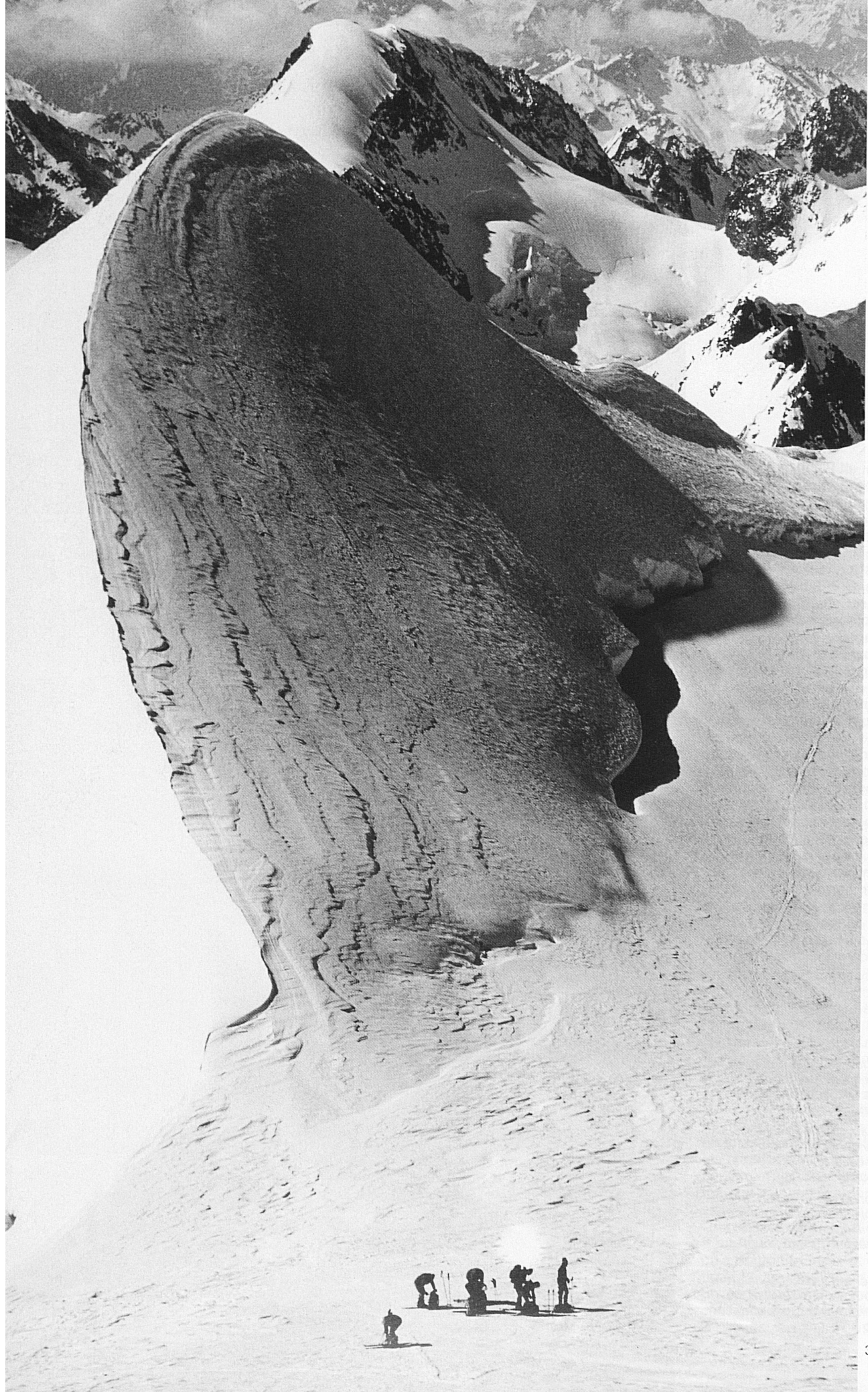
32/33 Die wilde Gletscherwelt lässt Gefahren manchmal auch klar erkennen. Am Abbruch des Glacier de Breney ist das Gelände so steil und zerklüftet, dass die Ski zu tragen sind

32/33 Dans le monde sauvage des glaciers, les dangers sont souvent évidents. A l'extrémité du glacier de Breney, le sol est si raide et si crevassé que l'on est obligé de porter ses skis

32/33 Nel selvaggio mondo dei ghiacciai, i pericoli sono spesso localizzabili. Vicino alla faglia formata dal Glacier de Breney il terreno è così ripido e frastagliato, che gli sci devono essere portati a spalla

32/33 The wildly fragmented glacier scene often makes its dangers obvious. At the icefall of the Glacier de Breney the terrain is so steep and rugged that skis have to be carried





34 Ein eleganter Nebengipfel der Pigne d'Arolla, der leider kaum beachtet und bestiegen wird, nur weil er einige Meter weniger hoch ist als der Hauptgipfel

34 Cet élégant contrefort du Pigne d'Arolla passe souvent inaperçu, simplement parce qu'il est un peu moins haut que la cime principale

34 Un'elegante cima laterale del Pigne d'Arolla che viene trascurata e quasi mai scalata, solo perché la sua altitudine è di pochi metri inferiore a quella della vetta principale

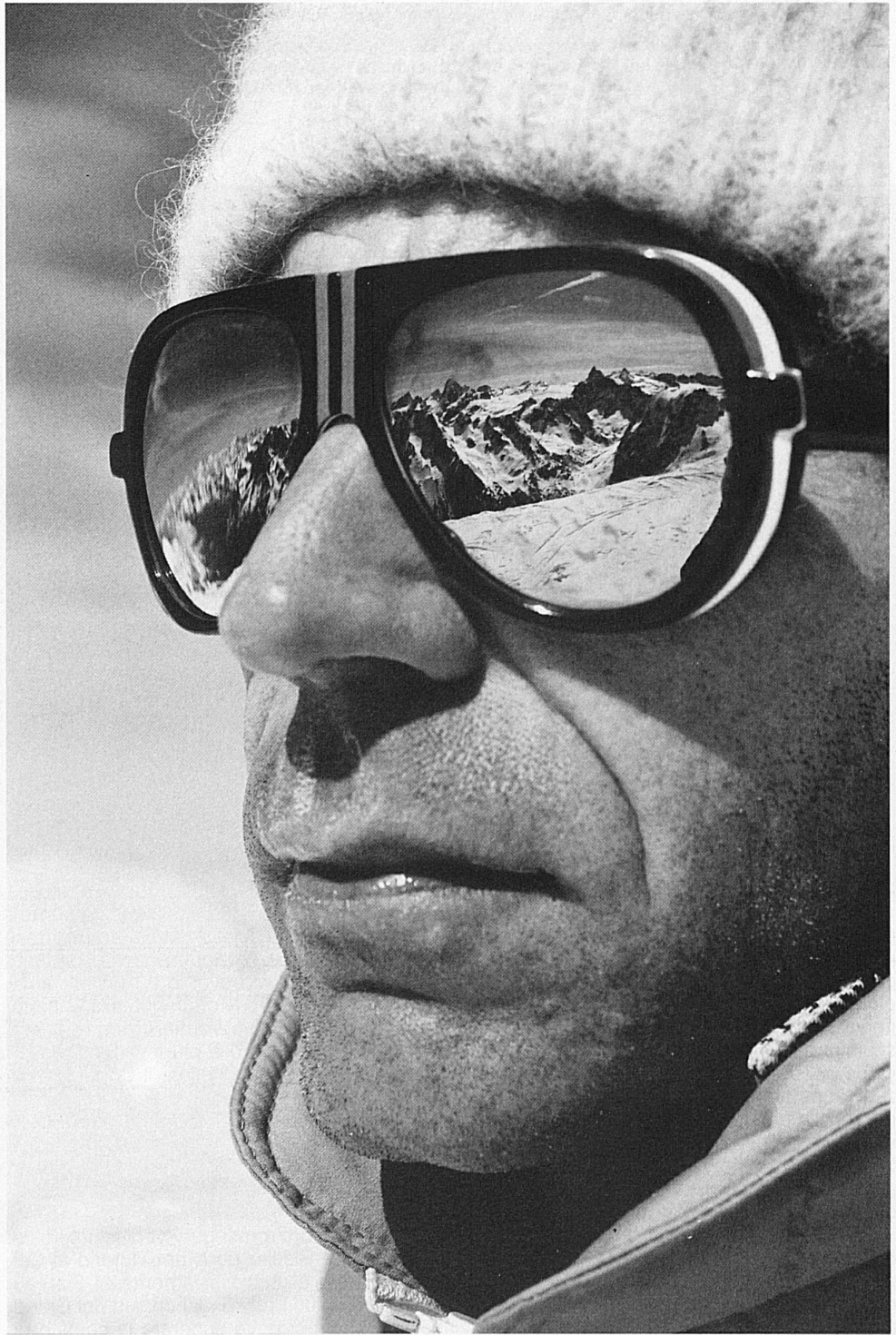
34 A handsome summit beside the Pigne d'Arolla that is little praised and little climbed, only because it is a few metres lower than the main peak

In the Pigne d'Arolla region there are again a few mountains that can be climbed although they do not form part of the Haute Route proper. The Mont Blanc de Cheilon, La Ruinette, La Luette and the Pigne d'Arolla itself are rewarding summits, though they are a class easier than those in the Monte Rosa area. Such ski tours, which offer a great deal of enjoyment without any great effort, obviously have their advantages. The summits can be scaled without all the paraphernalia required for the Haute Route itself. This means that a fairly quiet day is possible by comparison with the foregoing long and demanding laps. Making headway on skis is here easier, as the snow is much better than on the highest peaks. The reason for this is to be sought in the weather. The snow at these heights is occasionally wet even up towards the summits, and so a layer capable of carrying the skier can form on it. That is not the case at altitudes above four thousand metres, for there the temperature is always below freezing-point. Furthermore, there may be storms, especially in the Monte Rosa massif, of a kind hardly encountered in lower regions. They carry away enormous masses of snow, so that bare glacier ice may be uncovered in some places, or sharp-ridged snow surfaces may form, to the skier's discomfiture. Gales may blow even in otherwise fine weather, and their terrific force can make climbing impossible. At such times icy temperatures prevail. The cold the body feels at a temperature of -6 degrees Celsius in windless air will suddenly turn to the equivalent of -34 degrees if the wind rises to 32 kilometres per hour—and that is far from being a gale. If a storm arises, there is only one sensible course: to turn back. To complete the Haute Route in good weather is no doubt an achievement, but to cover a single lap in bad weather is more of a tour de force.

In some cases, unfavourable conditions may even make it necessary to break off the tour altogether. In thick fog even those who know the route best will not be able to find some of the passes, and the imminent danger of avalanches, which may set in only a few hours after safe conditions, makes every advance a matter of life and death. There will then be no choice but to leave the Haute Route in Zermatt, Arolla, the Val des Dix or Bourg-Saint-Pierre, and those who manage to do this without difficulty may count themselves lucky.

When we continue the tour by climbing the Pigne d'Arolla and then skiing down to the Cabane des Dix, we can take things a little easier. The distance is hardly half that covered the day before, and the Cabane des Vignettes, from which we start, is at the respectable altitude of 3158 metres. The summit of the Pigne d'Arolla can therefore be attained in about two hours, and from here there is a view out over a wide sweep of summits. We are now roughly at the mid-

Cont. on page 38



35

35 Der Blick in die weite Runde der Gipfelwelt ist immer wieder beeindruckend – selbst im Kleinformat als Spiegelbild in der Sonnenbrille

35 La vue panoramique du cirque de montagnes est toujours impressionnante, même reflétée en petit format dans des lunettes de soleil

35 L'ampio panorama delle cime circostanti è sempre maestoso, anche nel piccolo formato riflesso dagli occhiali da sole

35 The wide vista of the peaks is always impressive—even when it appears in miniature across a pair of sunglasses

33

Suite de la page 30

peu de bon temps. Le trajet n'est que la moitié de celui du jour précédent et la cabane des Vignettes n'est qu'à 3158 mètres. En deux bonnes heures on atteint le faite du Pigne d'Arolla d'où la vue sur l'océan des sommets alpins est impressionnante. Nous nous trouvons alors au milieu de la Haute Route. À l'est, on distingue encore le Strahlhorn; on constate ainsi avec satisfaction le long trajet déjà accompli. À l'ouest, par contre, se dresse le Mont Blanc dont nous sépare un autre trajet tout aussi difficile mais qui n'est pas moins attrayant. À la cabane des Dix, la Haute Route bifurque dans deux directions différentes. L'une conduit vers le nord-ouest par la Rosa Blanche (3336 m) et le col de Momin jusqu'à la cabane du Mont Fort pour aboutir à Verbier, tandis que l'autre, classique et plus difficile, se dirige vers le sud. Par les cols de Chellon, du Mont Rouge et de Lire Rose on atteint la cabane de Chanion qui, à 2462 mètres d'altitude, se trouve déjà dans une région plus clémente. Le sol commence à verdir, et les

premières fleurettes annoncent que l'hiver est déjà depuis longtemps révolu. La piste continue vers l'ouest, s'élève à travers le glacier du Mont Durand jusqu'au col du Sonadon, puis au Plateau du Couloir (3664 m), sur le flanc sud du Grand Combin. On se trouve, sur cette terrasse de glace, à un des endroits les plus difficiles de toute la randonnée. Il s'agit de traverser par la corniche en surplomb la gigantesque falaise à pic, puis de descendre en d'innombrables lacets jusqu'à la cabane de Valsorey, à 3030 mètres d'altitude. Pour franchir ce redoutable passage, on est souvent obligé de s'écarter et même de se servir de crampons. La descente sur Bourg-St-Pierre, dans la vallée d'Entremont, sur la route du Grand-St-Bernard, constitue une interruption de la Haute Route à skis, de même que la descente sur Verbier dans la vallée de Bagnes (cf. carte page 50). On comble en général cet intervalle par une brève course en autocar jusqu'à Champex.

Segue dalla pagina 31

Route in condizioni ideali è già un'impresa di rilievo; se però anche una sola tappa si svolge in condizioni atmosferiche pessime, l'impresa allora diventa ardua. Ne possiamo dire che il tempo rappresenta uno dei maggiori ostacoli. In alcuni casi, le intemperie impongono l'immediata interruzione dell'escursione. Quando la nebbia è fitta, anche le guide più esperte non riescono più a localizzare i passaggi; inoltre, il pericolo di valanghe può presentarsi nel giro di poche ore e vanificare qualsiasi tentativo di proseguire. Si dovrà allora prendere la via per Zermatt, Arolla, la Val des Dix o Bourg-St-Pierre e tutti saranno perlomeno felici d'essere riusciti a sfuggire al pericolo incombente. Se decidiamo di salire al Pigne d'Arolla per poi scendere fino alle Cabane de Dix, possiamo permetterci di forzare un po' meno il passo. Infatti, il tratto misura poco meno della metà di quello percorso il giorno precedente e la Cabane des Vignettes si trova già a 3158 metri. In poco più di due ore si è già in cima al Pigne d'Arolla da dove si gode uno splendido panorama sulle montagne circostanti. Siamo così giunti a metà della Haute Route. Ad oriente scorgiamo ancora lo Strahlhorn e ci rendiamo conto d'aver compiuto un grande balzo innanzi! Ad ovest si staglia invece la sagoma del Monte Bianco e

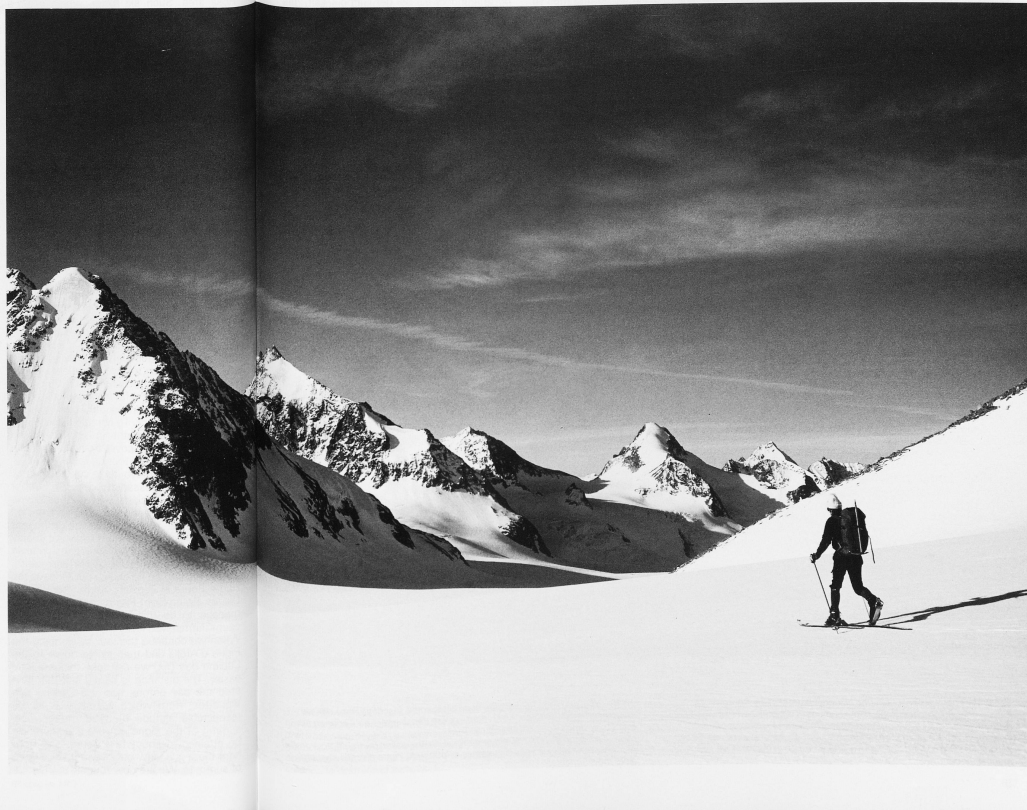
ciò significa che ci attende un percorso impegnativo ed al tempo stesso avvincente! Presso la Cabane des Dix, la Haute Route si dirama in diverse direzioni. Una via conduce verso nord-ovest attraverso la Rosa Blanche (3336 m) e il Col de Momin fino alla Cabane du Mont Fort e poi a Verbier, mentre l'altra via si volge a sud ed è più fitta di difficoltà. Attraverso il Col de Chellon, il Col du Mont Rouge e il Col de Lire Rose si giunge alla Cabane de Chanion che è posta a 2462 m ed è spesso priva di neve. I prati sono verdi e qua e là spuntano già i primi fiori, rammentando che l'inverno è trascorso da parecchio tempo. Il cammino ora prosegue verso est, sale attraverso il Glacier du Mont Durand al Col du Sonadon e successivamente al Plateau du Couloir (3664 m) sul fianco sud del Grand Combin. Ora si deve superare la cornice di ghiaccio e neve per poi scendere alla Cabane de Valsorey a 3030 m. Questo passaggio spesso deve essere superato in cordata e con l'aiuto della piccozza. La discesa verso Bourg-St-Pierre, come quella per Verbier, ci conduce nella Val d'Entremont lungo la strada del passo del Gran San Bernardo e la Val de Bagnes (cfr. la carta a pagina 50). Un breve viaggio con la corriera di porta sul versante di Champex.

36 Wenn die Haute Route vorwiegend auf Ski begangen wird, so hat das zweifellos seine Richtigkeit; die weiten Flächen der Gletscher, hier der Glacier d'Otemma, können viel schneller, kräftesparend und bei genügend Gefälle erst noch mit Vergnügen überwunden werden

36 Ce n'est pas sans raisons que l'on préfère parcourir à skis la Haute Route: on avance beaucoup plus vite, ici sur le glacier d'Otemma, et avec moins d'efforts et plus de plaisir lorsque la pente est suffisante sur les grandes étendues glaciaires

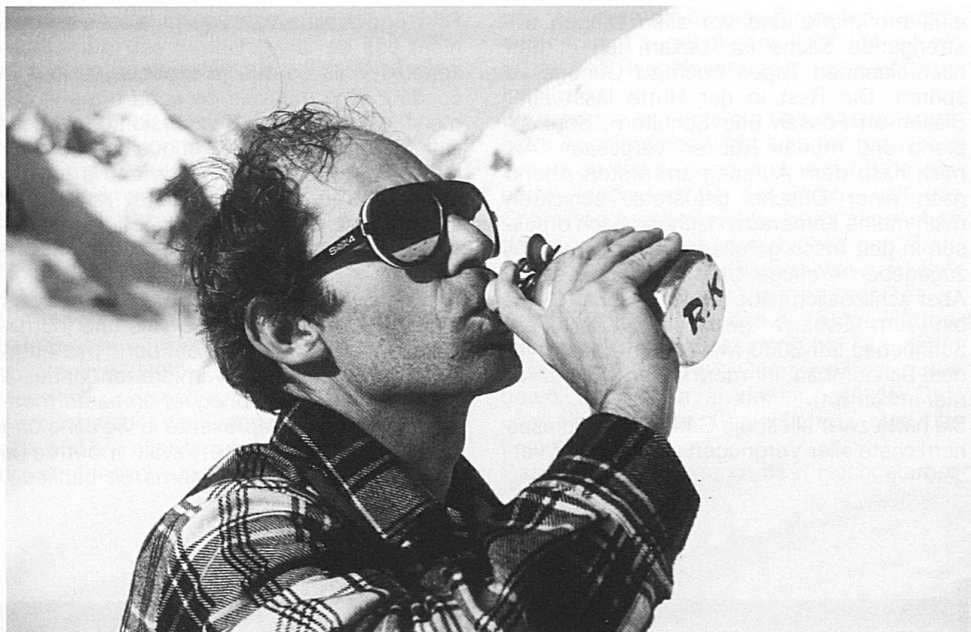
36 A giusta ragione, buona parte della Haute Route viene affrontata sugli sci: le vaste distese dei ghiacciai, come in questo caso il Glacier d'Otemma, possono essere superate più rapidamente e risparmiando preziose energie; inoltre, quando il dislivello è sufficiente, anche il piacere è maggiore

36 The Haute Route is mostly travelled on skis, and that makes sense: the wide expanses of the glaciers (here the Glacier d'Otemma) can be crossed much more quickly and with less effort on skis, and even with considerable pleasure where the gradients are friendly



n'était allumé pour la simple raison qu'il n'y avait pas de cheminée. Pourtant, tout me parut plus beau que dans le film. Le thé chaud servi par la femme du gardien dans un pot rustique était délicieux, et le potage à l'orge dans des assiettes creuses où flottait la senteur du feu de bois de la cuisine fut un régal.

Je ne tardai pas à apprendre, les jours suivants, qu'une excursion en haute montagne est en effet une entreprise sérieuse et même qu'elle exige certains efforts. Mais une nuit à la cabane fait disparaître les ampoules aux pieds et aux épaules, aussi bien que les coups de soleil et les douleurs dans le dos. Lorsque, le premier soir après la montée, j'eus envie d'une douche, mes camarades me montrèrent en riant au-dehors la neige fraîche qui venait de tomber. Ce ne fut pas facile, mais j'y parvins. C'est ainsi que j'ai découvert qu'un bain de neige à 3000 m d'altitude procure un plaisir incomparablement plus grand qu'un bain de mousse dans une salle de bain en marbre..., un plaisir que la Garbo n'a pas connu! woe



39

Cont. from page 33

point of the Haute Route. The Strahlhorn can just be seen to the east, and we note with satisfaction that we have already come a long way. But Mont Blanc towers to the west: a challenging and promising journey still lies ahead of us!

At the Cabane des Dix the Haute Route divides into two. One variant runs to the northwest over the Rosablanche (3336 metres) and the Col de Momin to the Cabane du Mont Fort and on to Verbier, while the other—the more difficult classic route—turns south. By way of the Col de Cheilon, the Col du Mont Rouge and the Col de Lire Rose it leads to the Cabane de Chanrion, which lies at only 2462 metres, so that there is often no continuous snow cover. The green grass shows through, and the first flowers are there to remind us that the winter is past and gone.

The track now continues westwards, climbs over the Glacier du Mont Durand to the Col du Sonadon and thence to the Plateau du Couloir (3664 metres) on the south flank of the Grand Combin. Once on this ice terrace we encounter one of the most difficult passages of the whole tour, as we have to traverse the cornices on to the huge and very steep slope, and then to descend in innumerable arcs to the Cabane de Valsorey at 3030 metres. This ticklish transition often has to be negotiated with ropes, and occasionally with crampons. The run down to Bourg-Saint-Pierre, like that down to Verbier, now brings us to an interruption in the Haute Route, in the one case in the Val d'Entremont on the road up to the Great St. Bernard, in the other in the Val de Bagnes (see map on page 50).

38

39/40 *Ob bei Nebel oder Sonnenschein – beim Bergsteigen braucht es ausser Energie auch die Kameradschaft. Sie ist für alle Bergsteiger die Versicherung, in jeder Situation Unterstützung zu finden*

39/40 *Quel que soit le temps, un alpiniste a besoin non seulement d'énergie, mais aussi de bons camarades. Il doit être sûr d'obtenir de l'aide en toutes circonstances*

39/40 *Le ascensioni, con il bel tempo o con la nebbia, richiedono oltre all'impegno fisico anche lo spirito di solidarietà, cioè la certezza di poter contare su una mano tesa in ogni circostanza*

39/40 *Whether in sun or fog, mountain tours call for a fund of energy, plus that companionship that is the only real security in difficult situations*

40



41 Obwohl die Haute Route keine alpinistischen Kunststücke verlangt, bietet sie doch Passagen, die nur mit der notwendigen alpinistischen Kenntnis und Erfahrung zu überwinden sind. Eine dieser Schlüsselstellen ist der Übergang über die Wächte auf das Plateau du Couloir am Grand Combin, auf der Strecke von der Cabane de Chanrion zur Valsoreyhütte

41 Si la Haute Route ne comporte pas de véritables exploits d'alpinisme, elle exige néanmoins par endroits une sérieuse connaissance ainsi que l'expérience de la montagne. C'est le cas pour franchir la corniche qui mène au Plateau du Couloir dans le massif du Grand Combin, entre la cabane de Chanrion et celle de Valsorey

41 La Haute Route non richiede una particolare maestria di scalatore; tuttavia, ci si imbatte in passaggi che possono essere affrontati solo da chi possiede la necessaria esperienza alpinistica. Uno di questi punti chiave è rappresentato dall'attraversamento della cornice di neve sul Plateau du Couloir del Grand Combin, lungo il tratto che dalla Cabane de Chanrion porta alla capanna di Valsorey

41 Although the Haute Route does not require any alpinistic acrobatics, there are places that cannot be risked without the necessary mountaineering knowledge and skills. One of these key passages is the crossing of the snow cornice on to the Plateau du Couloir on the Grand Combin, on the way from the Cabane de Chanrion to the Valsorey Hut

